

# 650 Unterschriften bei FREIHEIT-Kundgebung



Am vergangenen Samstag konnte die FREIHEIT in der Münchner Fußgängerzone von 11-15 Uhr 650 Unterschriften gegen den Bau des Europäischen Islamzentrums sammeln. Die Volksmeinung ist ganz offensichtlich anders als die des Oberbürgermeisters Ude, der den Bau des ZIE-M zur „Chefsache“ erklärte und dessen Gegnern den „Kampf“ ansagte. Fantastische Unterstützung erhielten wir von BPE- und PI-Gruppen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg: 12 Mitstreiter kamen nach München, so dass wir unseren Stand mit 20 Aktiven betreiben konnten, was einen neuen Rekord bedeutet.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Erst als die destruktiven Elemente der gewaltbereiten Linksfaschisten und fundamentalen Moslems gegen 15 Uhr von der PRO-Gegendemo kamen, wurde das Sammeln gestört. Die Polizei sah sich gezwungen, Absperrungen aufzubauen, sonst hätten wir an diesem Tag wohl an die 1000 Unterschriften geschafft.



Die islamkritische Achse Köln-Mainz-Stuttgart-München wächst zusammen, denn es wird immer mehr Aktiven bewusst, dass dieses Bürgerbegehren eine immens wichtige Bedeutung für ganz Deutschland hat. Ähnlich wie beim Minarettverbot der Schweizer wird von diesem Projekt eine Signalwirkung ausgehen, die dem Prozess der Islamisierung energischen Widerstand entgegensetzt.



Das Polit-Kartell Münchens bewegt sich jenseits des Volkswillens. Wer meint, dass man wegen korrupten Finanzinteressen einem terrorunterstützenden arabischen Staat den roten Teppich ausrollen muss, wird von den Bürgern die

gleichsam rote Karte gezeigt bekommen. Das hohle Parole „München ist bunt“ erweist sich als geradezu absurd angesichts der intoleranten islamischen Monokultur, die sich in allen der 57 Länder zeigt, in denen sich der Islam in der Mehrheit befindet. Daher ist unser Gegenmotto „Bunt statt Islam“, und dem stimmen viele in München lebende koptische Christen aus Ägypten, Kemalisten und Aleviten aus der Türkei sowie iranische, irakische und syrische Christen zu. All jene bekräftigen uns inständig in unserer Arbeit.